Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

126 (2.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 126. Mittwoch den 2. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Des Fronleichnamstages wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes" am Freitag den 4. Juni.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nach ihrer Niederlage südlich von Neuville am 30. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich gestern einen neuen Durchbruch. Ihr Angriff, der sich in einer Frontbreite von 2⅓ Kilometer gegen unsere Stellungen zwischen Straße Souchez-Bethune und Carency-Bach richtete, brach meist schon in unserem Feuer unter großen Verlusten zusammen. Nur westlich Souchez kam es zum Nahkampf, in dem wir Sieger blieben.

Im Priesterwalde gelang es unseren Truppen, die vorgestern verlorenen Grabenstücke größtenteils zurückzuerobern. Der Feind hatte wieder sehr erhebliche Verluste.

Auf den übrigen Frontabschnitten hatte unsere Artillerie einige erfreuliche Erfolge. Durch einen Volltreffer im französischen Lager südlich Mourmelon le Grand rissen sich 300—400 Pferde los und stoben nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche Fahrzeuge und Automobile eilten schleunigst davon. Nördlich St. Ménéhould und nordöstlich Verdun flogen feindliche Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt Ludwigshafen belegten wir heute nacht die Werften und Docks von London mit Bomben.

Feindliche Flieger bewarfen heute nacht Ostende, beschädigten einige Häuser, richteten aber sonst keinen Schaden an.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Bei Amboten, 50 Kilometer östlich Libau, schlug deutsche Kavallerie das russische 4. Dragonerregiment in die Flucht. In Gegend Szawle waren feindliche Angriffe erfolglos.

Die Maibeute beträgt nördlich des Njemen: 24 700 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre; zwischen Njemen und Pilica 6943 Gefangene, 11 Maschinengewehre, 1 Flugzeug.

Südwestlicher Kriegsschauplatz: Auf der Nordfront von Przemysl sind gestern die Forts 10a, 11a und 12 (bei und westlich Dunkowiczki gelegen) mit 1400 Mann vom Rest der Besatzung übrig geblieben und einer Bestückung von 2 Panzer-, 18 schweren und 5 leichten Geschützen, durch bayrische Truppen stürmischer Hand genommen. Die Russen suchten das Verhängnis durch Massenangriffe gegen unsere Stellungen östlich Jaroslau abzuwenden. Alle Anstrengungen blieben erfolglos. Ungeheure Mengen Gefallener bedecken das Schlachtfeld vor unserer Front.

Von der Armee des Generals von Linsingen haben die Eroberer des Zwinin — Garde-Truppen, Ostpreußen und Pommern, unter der Führung des bayrischen Generals Grafen Bothmer — den stark befestigten Ort Stryj gestürmt und die russische Stellung bei und nordwestlich dieser Stadt durchbrochen. Bisher wurden 53 Offiziere, 9132 Mann gefangen, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

W.T.B. Basel, 2. Juni. Zu der französischen Offensive im Westen sagt der „Bund" u. a.: Neuville—St. Vaas konnten die Franzosen offenbar noch nicht überwinden, sondern kämpfen noch um Häusergruppen. Auch das Werk, das sie „Labyrinth" nennen, haben sie offenbar noch nicht eingenommen. Jedenfalls hat die französich-englische Offensive als Ganzes betrachtet immer noch keinen Erfolg gebracht. — Zu dem italienischen Aufmarsch bemerkt Stegemann: Offenbar hat die italienische Heeresleitung nicht aller Schwierigkeiten Herr werden können, die auf dem Land lasten und vielleicht erst nach der Kriegserklärung in Erscheinung getreten sind. Man hört von Störungen des Eisenbahnbetriebs im Aufmarschgebiet, welche zu denken geben.

* Berlin, 1. Juni. Das „Berl. Tagebl." meldet aus London: Nach dem „Daily Telegraph" hat die französische Regierung in England 100 Lokomotiven bestellt, weil, wie hinzugefügt wird, die in Betracht kommenden großen französischen Lokomotivfabriken sich in deutschen Händen befinden.

W.T.B. Amsterdam, 1. Juni. Das „Handelsblad" meldet aus London: Da das Presse-Bureau eine Veröffentlichung von Einzelheiten über den letzten Zeppelinangriff verboten hat, enthalten die Morgenblätter keine näheren Nachrichten über die Tätigkeit der deutschen Luftschiffe in der Umgebung von London.

* Berlin, 2. Juni. Im „Berl. Tagebl." schreibt Major Moraht zu dem Gelingen des Sturmes auf drei Forts von Przemysl: Unter bayerischer Führung haben die Ostpreußen und Pommern zugleich mit dem taktischen einen strategischen Erfolg errungen. Lembergs Schicksstunde und die der Reste der russischen Hauptarmee rückt näher. Deutschlands und Oesterreich-Ungarns glückliche Koalition steht vor dem endgültigen Abschluß der siegreichen Kämpfe in Galizien. Sein Einfluß auf die östliche Kriegslage, auf die politische Situation am Balkan und den Ausgang des großen Krieges wird unverkennbar sein.

W.T.B. Wien, 1. Juni. Die Blätter melden aus Innsbruck, daß in ganz Tirol und Vorarlberg die Ernennung des Generalobersten Erzherzog Eugen zum Oberkommandierenden der österreich-ungarischen Streitkräfte gegen Italien, sowie die Betrauung des früheren Innsbrucker Korpskommandanten Dankl mit dem Kommando in Tirol ungeheure Begeisterung hervorgerufen habe. In Tirol und Vorarlberg haben sich seit dem Pfingstsonntag über

---

Feuilleton. 61)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Lothar ließ den Brief sinken und blickte mit erschütterter Brust ins Weite. Er sah nicht die angebräunten Baumkronen, die vor dem strahlenden Himmelsblau standen, nicht die kleinen Sänger, die munter trillernd von Ast zu Ast hüpften. — — Er lauschte nur auf die Stimmen des Aufruhrs in seinem Herzen. Da drinnen war Kampf und Krampf. Mein Gott — Wilhelm — tot! Die arme Christine! Das allein dachte er . . . und dieses: daß er nicht bei ihr sein konnte, sie zu trösten, ihr tragen zu helfen . . . Tiefer, trostloser Jammer sprach aus ihrem Brief, aller Fassung zum Trotz . . . er fühlte es wohl. Er wußte, wie sehr sie den Bruder geliebt. Schnell kamen ihm, blitzartig schnell, die Erinnerungen an kleine Szenen, die es ihm verraten, solange er Christine fremd war, und ihm bestätigt, daß sie einander angehörten . . . An jenem Morgenspaziergang vor fünf Wochen dachte er, draußen, in der Großen Allee, auf dem er gemerkt hatte, wie sehr Christine bei dem Gedanken litt, daß Wilhelm Gefahr drohe . . . Und das Bild des Abschieds am Werftportale stand wieder vor seinem Auge . . . die Abfahrt der Kriegsschiffe . . .

Nun war er tot, der stille Willy, der so wenig sprach und von dem man nie wußte, ob er eine Sache ernst nahm oder sich über sie lustig machte. Niemand mehr sollte sein glattes, freundlich-verschlossenes Gesicht sehen, in dem die stahlblauen Augen so unendlich gütig blicken konnten. In den Fluten der Ostsee war ihm das feuchte Seemannsgrab bereitet — er ruht in dem Element, dem er mehr Freund gewesen war, als irgend einem Menschen auf der Erde. Die Wogen spülten über die Stätte, da man ihn gebettet — ihm war wohl . . .

Aber Christine! — Lothar dachte an sie und ihren Schmerz. Da saß sie nun und fraß ihren Kummer in sich hinein, — fern von dem Einzigen, der ihn lindern, der ihn mit ihr teilen konnte . . . Und plötzlich stand es klar vor seiner Seele: er mußte hin, — hin zu ihr!

Nun gab es kein Halten. Er pries das Schicksal, das die feindlichen Kugeln auf ihn gelenkt: nun hatte er doch wenigstens die Möglichkeit, zu ihr zu reisen, nun war er doch hinter der Front und nichts nütze im Krieg! Aber der Arzt? — Ach, der mußte zustimmen, er mußte!

Er stand auf und ging zur Tür. Die Erregung ließ sein Blut lebhafter kreisen und machte seine Schritte sicherer. Behutsam, um dem Arm in der Binde nicht wehe zu tun, schob er sich durch die Glastür und stieg die Treppe hinauf, zum Sprechzimmer des Oberstabsarztes.

Er klopfte an die Tür, ein derbes „Herein!!" erscholl von drinnen.

„Ei, der Herr Oberleutnant und Kreuzritter — hoher Besuch!" rief ihm der Oberstabsarzt entgegen. „Was führt Sie zu mir, wenn ich bitten darf?" fragte er mit betonter Amtlichkeit und wies auf den Sessel neben seinem Schreibtisch.

Lothar setzte sich und begann sein Anliegen vorzutragen. Ob der Herr Oberstabsarzt nicht seine Ueberführung in ein Danziger Lazarett veranlassen könne? Warum er hier sitzen solle — fern von seiner Frau — wo doch die Wunden ebenso gut in Danzig auskuriert werden könnten? Ob etwas Dienstliches dagegen spräche — irgendeine Vorschrift?

Der Oberstabsarzt musterte ihn.

„Halten Sie denn den Transport aus, wie? Fühlen Sie sich schon kräftig genug, wie? Das müssen Sie selbst wissen. Von mir

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

12000 Kriegsfreiwillige gemeldet, wovon etwa 1500 im Alter von 65—70 Jahren.

Lugano, 2. Juni. Durch die deutsche Gesandtschaft in Bern ist lt. „Frkf. Ztg." die schweizerische Regierung ersucht worden, den Schweizer Gesandten in Rom, v. Planta, der mit großer dankenswerter Energie die Interessen der Deutschen in Italien vertritt, mit der Anmeldung der Schadenersatzansprüche der in Mailand geschädigten Deutschen zu beauftragen.

* Mailand, 2. Juni. Der neue Militärkommandant von Mailand hat der Bürgerschaft seine Entschlossenheit kund gegeben, sofort alle Störungen der öffentlichen Ordnung zu unterdrücken. Er erklärte, er benachrichtige die Bürgerschaft, daß die Truppen im Dienste der öffentlichen Sicherheit nicht mehr wie gewöhnlich passiv die Zielscheibe der Verspottung und Mißhandlung seitens der Aufrührer bleiben würden. Die Truppen hätten den Befehl, die Waffen zu gebrauchen und ernsthaft, also nicht bloß zur Einschüchterung zu schießen, wenn die Aufrührer ihrerseits Feuerwaffen oder andere Angriffsmittel gebrauchten und der Aufforderung, sich zu zerstreuen, keine Folge leisteten.

* Berlin, 2. Juni. Ueber die Mailänder Krawalle werden fortgesetzt, so wird dem „Berl. Tagebl." aus Lugano gemeldet. geradezu unglaubliche Dinge berichtet. Der Direktor der weltbekannten Mailänder Verlagsfirma Hoeplis, Karl Urban, mußte nur mit einem Nachthemd bekleidet in den Keller flüchten, während der Pöbel die schweren Möbel, darunter einen wunderbaren Blüthner-Flügel, auf die Straße warf. Die plündernden Banden wurden teilweise von Studenten angeführt. Als einen der Haupträdelsführer bezeichnete Urban den Studenten Walter Toscanini, den Sohn des bekannten Musikers Maestro Toscanini. Ganz besonders hauste der Mob in dem großen, schönen Hotel Rieger, wo 70 Hotelzimmer vollkommen ausgeraubt wurden. Vergebens wandte sich der Hoteldirektor, ein Franzose, an die Sicherheitsbehörden, die ihm als Antwort höhnisch zugrinsten und mit Taschentüchern winkten.

* Berlin, 2. Juni. Das „Berl. Tageblatt" erfährt aus München: Die Gasthöfe am Como-See und am Langen See sind mit Verwundeten überfüllt, die aus guten Gründen von der Militärbehörde nicht in die großen Städte gebracht werden. Schon heute zeigt sich, daß Italien in sanitärer Hinsicht nicht die elementarsten Vorbereitungen getroffen hat. Es fehlt an Aerzten, Pflegepersonal und vor allem an Medikamenten.

Berlin, 1. Juni. Einem Telegramm der „Nationalzeitung" aus Genf zufolge treten in bestimmter Form Gerüchte auf, daß die ganze französische Mittelmeerflotte, die bisher den Otranto-Kanal bewachte, zur Mitwirkung an die Dardanellen kommen soll. Eine italienische Aktion an den Dardanellen sei vorderhand unmöglich, weil die italienischen Dreadnoughts unnötiger Gefahr ausgesetzt würden (!). Die Landarmee müsse zuerst Triest und Pola gewinnen, worauf die Flotte eingreifen werde. — Die Pariser sozialistischen Blätter wagen einen leisen Vorwurf gegen die Aktion an den Dardanellen wegen der schweren Verluste in den letzten Wochen. Der „Temps" gibt zu, daß die Anwesenheit deutscher Unterseeboote an den Dardanellen die Oeffentlichkeit in große Aufregung versetzt habe.

* Berlin, 2. Juni. Wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, ist den neuesten amerikanischen Zeitungen zu entnehmen, daß der Vorsteher der Passagierabteilung der Cunardlinie in New-York zugibt, daß sich 4200 Kisten Patronen für Handwaffen an Bord der „Lusitania" befanden, ebenso 1250 leere Schrapnellhülsen, deren Füllung in England vorgenommen werden sollte. Des weiteren berichtet ein Chemiker aus Pittsburg, daß mit der „Lusitania" 250000 Pfund eines Chlorpräparats verschifft wurden, das in Frankreich zur Verfertigung von Gasbomben dienen sollte.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

© Karlsruhe, 2. Juni. Prinz Joachim von Preußen, der bekanntlich auf dem östlichen Kriegsschauplatz verwundet wurde und zur Zeit zu seiner Erholung in Heidelberg weilt, traf gestern zum Besuch der Großherzogin Luise hier ein. Gegen Abend fuhr der Prinz nach Heidelberg zurück.

△ Karlsruhe, 1. Juni. Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit Durchstechereien im Bruchsaler Zuchthaus. Auf der Anklagebank saßen drei Strafgefangene und vier Aufseher und Hilfsaufseher. Die Aufseher waren beschuldigt, verschiedenen Zuchthäuslern Briefe besorgt und sonst allerhand Entgegenkommen erwiesen zu haben. Für das Entgegenkommen wurden den Aufsehern Geldbelohnungen versprochen. Das Gericht bestrafte den schon mehrfach mit Zuchthaus vorbestraften Bäcker Otto Gerspacher aus Mombach wegen Bestechung und Diebstahls zu 1½ Jahren Zuchthaus, den Aufseher Arn. Bauer II aus Au a. Rh. wegen Bestechung und Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis. Die übrigen Angeklagten kamen mit geringeren Gefängnisstrafen davon.

Karlsruhe, 31. Mai. Aus mehreren Landesteilen liegen Nachrichten über das Vorherrschen einer großen Raupenplage vor. Diese herrscht vor allem in der Gegend von Breisach, woselbst das Abflammen der Bäume, um die Raubennester zu zerstören, nichts genützt hat. Ausgenommen Aepfel-, Kirsch- und Birnbäume stehen dort fast alle anderen kahl da. Man sieht in den Gärten nichts anderes als Stämme, Aeste und Raupennester.

‡ Karlsruhe, 2. Juni. Die gewerblichen Schlachtungen haben in Baden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei den Farren, Kühen, Jungrindern und Kälbern zugenommen, bei den Ochsen, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden sind die Schlachtungen dagegen zurückgegangen. Durch die starke Zunahme der Großviehschlachtungen ist der Rückgang bei den Kleinviehschlachtungen nicht nur ausgeglichen, sondern es ist eine wesentliche höhere Fleischmenge als im ersten Vierteljahr erzielt worden.

— Das Residenztheater Karlsruhe (Waldstraße) wartet für die nächsten Tage von Mittwoch, 2. bis einschließl. Freitag, 4. Juni wieder mit einem neuen Spielplan auf. Als Hauptnummer wird ein Film-Roman in fünf Akten „Das geheimnisvolle X" geboten, ferner ein Drama in drei Akten „Der Fürst" und die Komödie „Rette das Kind". Der heitere Teil bringt die Humoreske „Nauke studiert eine tragische Rolle" und die Illusionen „Nunnes Traum und Tag". Außerdem wurde noch der prächtige Städtefilm „Worms, die alte Lutherstadt" erworben, sodaß jeder Geschmacksrichtung und Gemütsstimmung Rechnung getragen ist. Das Residenztheater darf sich wohl als das beliebteste Lichtspielhaus Karlsruhes bezeichnen, das ohne aufdringliche Reklame nur durch gediegene künstlerische Darbietungen sich durchzusetzen sucht.

* Durlach, 2. Juni. Heute früh kurz nach ¼4 Uhr wurde hier ein leichter Erdstoß wahrgenommen; dasselbe wird auch von benachbarten Orten gemeldet. (Siehe auch unter Stuttgart.)

— Personalnachricht. Postassistent Paul Mohr von Pforzheim nach Durlach versetzt.

Rosenberg bei Adelsheim, 2. Juni. Ein letzter Tage niedergegangenes Gewitter war mit so starkem Hagelschlag begleitet, daß die Schloßen teilweise 2—3 cm hoch lagen und Gärten und Felder vielfach einer Winterlandschaft glichen. Die Frühjahrsgewächse sind durch den Hagelschlag recht mitgenommen worden.

‡ Mannheim, 1. Juni. In einem Hause auf dem Lindenhof kam es zu einer schweren Revolveraffäre. Der Bahnbedienstete Adolf Feil und der Taglöhner J. Fuchs, deren Ehefrauen schon längere Zeit miteinander in Zwistigkeiten lebten, bekamen Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Nachdem diese vorüber, schienen die Händel beigelegt. Als aber der 48jährige ver-

---

aus ist nichts dagegen einzuwenden, natürlich. Bin froh, wenn ich das Bett frei kriege. Was meinen Sie, trauen Sie sich's zu?"

„Aber bestimmt, Herr Oberstabsarzt," versicherte Lothar.

„Ihre Wunden sind ja nicht sehr bedenklich . . . Sie brauchen nicht im Bett zu liegen und können darum ruhig zu Hause wohnen. Ich sage Ihnen ja, wir sind froh, wenn wir möglichst viel Betten frei haben. Müssen nur, so oft nötig, ins Lazarett gehen, zum Verbinden, dann können Sie zu Hause wohnen, verstehen Sie? Und sich von Ihrer Frau pflegen lassen . . ."

„Daran wird es nicht fehlen," schaltete Lothar lächelnd ein.

„Ich zweifle nicht. Wie lang sind Sie verheiratet? Was? Fünf Wochen? Na, das ist ja der reine Honigmond . . . mitten im Krieg . . . Ich werde Sie also an das Festungslazarett Danzig überweisen, dort müssen Sie sich melden . . . Aber zuerst noch dieses Formular, das muß ausgefüllt werden . . . Wollen Sie mir sagen . . . Sie heißen mit Vornamen . . . ?"

Und er begann, einen großen Bogen auszufüllen, der reichhaltiger war als ein Steckbrief; eine kurze Krankengeschichte fügte er hinzu, unterschrieb das Ganze mit vielen Schnörkeln und händigte es Lothar aus. „Sechs Uhr nachmittags geht ein Zug, mit dem können Sie fahren . . . Sehen Sie, daß Sie ein Kupee Erster bekommen und allein bleiben . . . Sie haben eine Nachtfahrt vor sich . . . Und schreiben Sie mal, wie's Ihnen geht und ob die Kugel wandert, — ja?"

* * *

Endlos schien die Fahrt. Als Lothar aus einem kurzen, losen Schlummer erwachte, sich aufrichtete und den Fenstervorhang beiseite schob, lag die Landschaft draußen noch im nächtlichen Dunkel. Eine alte Chaussee mit mächtigen Bäumen kroch wie eine große, haarige Raupe quer durch die Ebene. Mit unzähligen Sternen war der Himmel bestickt.

Lothar legte sich wieder hin — was seines kranken Armes wegen keine Kleinigkeit war: er mußte immer auf der rechten Seite liegen — und deckte sich, so gut es ging, mit dem Mantel zu. Er schloß die Augen und versuchte noch einmal einzuschlafen. Aber was ihn vorhin in Schlummer gewiegt: das Rollen des Wagens, das eintönige Lied der fleißigen Räder, — das quälte jetzt seine Nerven und ließ sie nicht zur Ruhe kommen. Er lag eine Weile; doch bald wurde ihm das Rattern unerträglich, das sich durch die Polsterung seinem rechten Ohr mitteilte, und er erhob sich wieder und setzte sich in die Ecke und blickte hinaus.

Wo mochte er sein? — Er wußte es nicht. Die Gegend schien ihm fremd. Es war etwa fünf Uhr morgens und begann langsam zu tagen. Fahles Licht kroch von Osten her über die Ebene und weckte hie und da ein Gehöft aus dem Schlummer. Immer zahlreicher wurden die Häuser, man kam in die Nähe einer Stadt. Zehn Minuten später hielt der Zug und Lothar las am Bahnhofsgebäude den Namen der Station: Osterode. Die Tür wurde geöffnet, die Schwester kam herein und erkundigte sich nach Lothars Befinden. Er dankte, es ginge ihm gut; und erkundigte sich nach dem schwerverwundeten Oberstleutnant, den die Schwester nach Elbing begleitete. Sie zuckte die Achseln. „Ich habe ihm eine Morphiumspritze gegeben, nun schläft er." Dann ging sie wieder.

Der Bahnsteig war voll Leben. Flüchtlinge mit Säcken, Kisten, Koffern und Körben standen dort und warteten auf den Zug, der sie in die Heimat zurückbringen sollte. Auch später, als der Zug rollte, sah Lothar vom Fenster aus auf den Chausseen und Landwegen endlose Reihen von Planwagen, die alle, wie von einem unsichtbaren Magnet gezogen, nach Osten fuhren.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

heiratete Taglöhner Fuchs die Treppe herunterging, wartete ihm der in den 30er Jahren stehende Feil auf, und gab auf seinen Gegner aus einer Browningpistole zwei Schüsse ab. Während die erste Kugel die rechte Hand traf, führte die zweite eine so schwere Verletzung in der Bauchgegend herbei, daß Fuchs alsbald starb. Der Getötete hinterläßt eine Witwe mit 9 Kindern. Der Täter ist Vater von 8 Kindern und wurde sofort verhaftet.

© Mannheim, 2. Juni. Eine große Zigarrenfabrik, die wiederholt erhebliche Mengen Zigarren als Liebesgaben ins Feld sandte, war von dem zuständigen Steuerkommissär aufgefordert worden, den Wert dieser unentgeltlich abgegebenen Zigarren zu berechnen und ihn dem steuerbaren Einkommen der Firmeninhaber zuzuschlagen. Daraufhin wandte sich der Verband der Zigarrenfabrikanten, Sitz Mannheim, beschwerdeführend an das badische Finanzministerium und betonte, daß es sich nicht um Geschenke handle, die der einzelne Firmeninhaber gemacht habe, sondern um eine unentgeltliche Hingabe der Firma selbst. Die Heranziehung der Liebesgaben zur Einkommensteuer habe in gewerblichen Kreisen Verstimmung hervorgerufen.

‡ Weinheim, 2. Juni. An der Bergstraße bei Weinheim hat in den wärmeren Lagen die Rebenblüte begonnen

✱ Söllingen (Amt Rastatt), 2. Juni. Vor kurzem sollte in London der deutsche Staatsangehörige Küpferle von einem Gericht wegen Spionage zugunsten Deutschlands abgeurteilt werden. Es gelang Küpferle aber, sich am Morgen des Gerichts mit einer seidenen Halsbinde zu erdrosseln. Aus einem hinterlassenen Schriftstück geht hervor, daß Küpferle aus Söllingen bei Rastatt stammt. Er bittet in dem Schriftstück seinen Onkel Ambros Droll in Söllingen von seinem Ableben zu berichten und betonte, daß er alles, was er getan habe, aus Liebe zu seinem Vaterland unternahm.

△ Waldshut, 2. Juni. Die Heuernte ist in vollem Gange. Quantität und Qualität lassen nichts zu wünschen übrig. Auch die Obstbäume lassen eine reiche Ernte erhoffen und die Fruchtfelder stehen in seltener Ueppigkeit da.

△ Konstanz, 31. Mai. Die Ablieferung von Goldstücken an die Reichsbank geht erfreulicherweise immer weiter. Nach der im Bezirk Konstanz ausgeübten Sammeltätigkeit ist jetzt die 6. Million in Goldmünzen überschritten.

✱ Die Großherzogs-Geburtstagssendung des „Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz" an die badischen Truppen wird in den nächsten Wochen verpackt und gegen Ende des Monats Juni versandt, damit die Truppen am 9. Juli, dem Geburtstag des Großherzogs, im Besitze der Gaben sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni. Aus Athen wird den Londoner Blättern laut „Vossischer Zeitung" gemeldet, daß der König von Griechenland außer Gefahr sei. Die Professoren Kraus aus Berlin und Eiselsberger aus Wien erklärten eine zweite Operation für unnötig. Die ursprünglich geplante Herausnahme einer Rippe wurde von ihnen für nicht notwendig gehalten. Falls keine unvorhergesehene Komplikationen eintreten, glaubt man, daß sich der König in vier bis fünf Tagen auf dem Wege der Genesung befinden wird. In der Hauptstadt herrscht die größte Freude über die guten Nachrichten von dem Krankenlager des Königs.

München, 1. Juni. Der kommandierende General von der Tann erläßt folgende Bekanntmachung: Um einen unnötigen Verbrauch von Schweine- und Kalbfleisch hintanzuhalten, bestimme ich auf Grund Artikel 4 Ziffer 2 des Kriegszustandsgesetzes: 1. Es ist verboten, sogenannte Schweinswürstel, Weiß-, Brat- und alle anderen Würste, die Kalbfleisch enthalten, herzustellen, feilzuhalten, zu verkaufen oder sonstwie in Verkehr zu bringen. 2. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Den Wirten möchte ich gleichzeitig nahelegen, den Mittag- und Abendtisch zu vereinfachen. „Auswahlreiche" Speisekarten sind jetzt nichts weniger als zeitgemäß.

W.T.B. Stuttgart, 2. Juni. Heute morgen um 3.34 Uhr wurde hier ein leichter Erdstoß wahrgenommen.

England.

W.T.B. London, 1. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Grey auf den Rat der Aerzte die Arbeit kurze Zeit aufgeben wird, um seinen Auge Ruhe zu gönnen. Inzwischen wird Lord Crewe die Angelegenheiten der äußeren Politik übernehmen und Lord Lansdowne ihm wenn nötig beistehen.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Bixschoote nordwestlich von Steenstrate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter; die Insassen, 1 belgischer und 1 englischer Offizier, wurden gefangen genommen.

Die Zuckerfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen Nachmittags die Franzosen eingedrungen waren, ist von uns wieder genommen.

Ein französischer, in den Abendstunden auf unsere Stellungen bei und südlich Neuville unternommener Angriff wurde abgeschlagen; nur ein kleines über die Straße Neuville—Ecurie vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt.

Im Priesterwald dauert der Nahkampf in einzelnen Grabenstücken noch an.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Bei Neuhausen 50 km nordöstlich und bei Schidiki 65 km südöstlich Libau fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt, ebenso weiter südlich in der Gegend Szawle und an der Dubissa südöstlich Kielmoy, sowie zwischen Ugiany und Eiragola. Bei Szawle machten wir 500 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Zwei weitere bei Dunkowiczki gelegene Werke der Festung Przemysl sind gestern erstürmt worden. Nach dem Siege bei Stryj drangen die verbündeten Truppen gestern in Richtung Medenice vor.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze 863 Offiziere, 268 869 Mann zu Gefangenen gemacht, 251 Geschütze und 576 Maschinengewehre erbeutet worden.

Hiervon entfallen auf die dem Generalobersten von Mackensen unterstellten verbündeten Truppen 400 Offiziere, darunter 2 Generale, 152 254 Mann Gefangene, 160 Geschütze, darunter 28 schwere, und 403 Maschinengewehre.

Einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatze gemachten und gestern veröffentlichten Gefangenenzahlen beträgt demnach die Summe der im Mai in die Hände der verbündeten Truppen gefallenen Russen etwa 1000 Offiziere und 300 000 Mann.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der † Wachtmeister Johann Meier Witwe lassen

Freitag den 4. Juni,

nachmittags 2 Uhr beginnend, in deren Behausung Luisenstraße Nr. 6 folgende Fahrnisse öffentlich versteigern:

1 Diwan, 1 Chiffonnier, 1 Kommode, 2 aufgerichtete Betten, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, 1 eiserner Herd, [] Tische, Stühle, Holzkohlen und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 2. Juni 1915.

Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Zu vermieten auf sofort oder später

Karlsruher Allee 1 II. eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres daselbst od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zugehör ist an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres **Lammstraße 9**, 1. St.

Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Grötzingerstr. 7** im Laden.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

Nach der vom Großh. Ministerium des Innern unterm 20. März ds. Js. bezüglich der Sonntagsarbeit in der Landwirtschaft und beim Gartenbau getroffenen Regelung in Verbindung mit der Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts dahier vom 25. März ds. Js. **dürfen in der Stadt Durlach landwirtschaftliche und Gartenarbeiten am morgigen Fronleichnamstage** von der Beendigung des vormittägigen Hauptgottesdienstes ab **verrichtet** werden.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Durlach den 2. Juni 1915.

Bürgermeisteramt:

Dr. Zierau. Dreikluft.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten

Grötzingerstr. 44, 1. St.

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Friedrichstraße 9**, 2. St.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten

Hauptstraße 17.

Schöne Zwei-Zimmerwohnung, Küche und Schopf sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 70, Laden.

Zuverlässiger

Ochsenknecht

zu sofortigem Eintritt gegen guten Lohn gesucht.

Brauerei Eglau Durlach.

Schöne **2-Zimmerwohnung** im 2. Stock mit Abschluß und sämtlichem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Weingarterstr. 23.

Ein möbliertes Zimmer

mit 2 Betten und separatem Eingang zu vermieten

Kelterstraße 6, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

in der Nähe der Kaserne zu vermieten. Näheres im Verlag.

Klee und Gras,

½ Morgen, zu verkaufen. Zu erfragen **Weingarterstraße 19.**

Zu verkaufen

ca. 25 m **Garten-Schlauch.** Zu erfragen im Verlag.

Das Mähen von Gras

im Akkord wird angenommen

Auc, Kaiserstraße 72.

Aufforderung.

Behufs Errichtung des Nachlaßinventars meines † Mannes, Architekt Wilh. Sackberger, ersuche ich alle diejenigen, welche eine persönliche oder geschäftliche Forderung an meinen Mann geltend zu machen haben, um Einreichung ihrer Forderung bei mir unter Beifügung der hierauf bezüglichen Nachweise bis zum 10. Juni ds. Js.

Durlach, 1. Juni 1915.

Frau **Wilh. Sackberger,**
Turmbergstraße 17.

Gesucht für einen Offizier ein **Zimmer** in ruhiger Lage Nähe der Kaserne oder Turmberg Angebote an das Offizierskasino.

Aelteres Laufmädchen

oder unabhängige **Lauffrau** sofort gesucht. Zu erfr. im Verlag.

Ordentlicher Mann

sucht für einige Stunden des Vormittags Beschäftigung als Ausläufer 2c. Zu erfragen im Verlag.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ **9**, 3. „ 4 Z. u. K.
„ „ **9**, 4. „ 1 Z. u. K.
„ „ **11**, 4. „ 2 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
Turmbergstr. 18, hochpart., 2 große Z. u. K. zu vermieten

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kaufmännischer Verein Durlach, E. V.

Morgen Donnerstag (Fronleichnam) bleibt die **Bücherei geschlossen.**

Viel Eier

erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15—20 Gramm Nagut Geflügelfutter.

Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf, schreibt: Nagut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen unausgesetzt den ganzen Winter. Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins A. Fröhlich, Cappellen i. W. schreibt: Im vor. Jahre legten meine Wyandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Nagutfütterung die ersten Eier. Von dem Elitestamm brachte es die beste Henne im ersten Legejahre auf 257, die geringste auf 193 Eier. Alleinverkauf in der Adler-Drogerie **Aug. Peter**, Durlach.

Pfannkuch & Co

Maisgriess

Ersatz für Weizengrieß

Pfund **45** ₰

10 Pfund **4.40**

Mais-Mehl

Ersatz für Weizenmehl

zu gebrauchen für Kuchen und Kochzwecke, erhältlich ohne Brotmarken

Pfund **45** ₰

10 Pfund **4.40**

25 Pfund **10.75**

Rezepte für Maismehl in unseren Filialen erhältlich

Wir empfehlen für auswärtige Hotels und Pensionen als Probe Postkolli (9 Pfund) zu Mk. **4.25** franco unter Nachnahme.

Oetker- und Sinner-Backpulver

Paket **10** ₰

Durstlöschende Pastillen

Schtl. Mk. 1.—, 3 Schtl. Mk. 2.75

Himbeersaft Citronensaft

lose und in Flaschen.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Danksagung.

Für die uns in so hohem Maße bewiesene herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste durch den Heldentod unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Neffen

Karl Kayser

Hochbautechniker

Pionier der 4. Feldkomp. bad. Pionier-Batl Nr. 14

sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die tröstenden Worte, der verehrl. Stadtverwaltung für die hohe Ehrung und Kranzniederlegung durch Herrn Bürgermeister Dr. Zierau, der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 für die militärischen Ehrenbezeugungen, den Beamten der Gr. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen, dem Turnerbund Durlach, dem Fußballklub Germania und den militärischen Vereinen für ihre warmen Nachrufe und Kranzspenden.

Durlach den 2. Juni 1915.

In tiefer Trauer:

Karl Kayser und Familien.

Als weiteres Opfer dieses Krieges ist am 8. April in Rußland unser liebes Mitglied

August Klautmann

Musketier im Inf.-Regt. 138

den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

Ein bleibendes Gedenken im Verein ist ihm gesichert.

Durlach den 2. Juni 1915.

Turnverein Durlach, E. V.

Ia. Gußstahlsensen

Sensenwörbe und Ringe, Sicheln, Rechen, Heu- und Düngergabeln, Kümpfe, Wetzsteine

Gras- und Klee-Mähmaschinen

Heuwender, Schwadenrechen, Ernterechen, Heu-Auf- und Ablademaschinen

Ferner: **Eiserne und hölzerne Gartenmöbel**, als:

Tische, Stühle, Bänke und Fußschemel

empfiehlt billigst

K. Leussler. Lammstr. 23. Tel. 108.

Bohnenstecken, Rosen-, Johannisbeer- u. Dahlien-Pfähle

prima Qualität, gespitzt, sind eingetroffen und verkauft billigst

Johann Semmler, Zimmermeister.

Animalischer Stickstoff-Dünger 8%

für Rüben- und Tabakpflanzung und sonstige Hackfrüchte vorzüglich als Kopfdünger zum Unterhacken in 160 Pfd.-Säcken, für einen badischen Morgen reichend, empfiehlt zu Mk. 9.— pr. 100 Pfd.

K. Leussler, Durlach

Lammstraße 23, Telephon 108.

Bauholz zu verkaufen.

Habe circa 60—70 cbm noch sehr gutes altes Bauholz zu verkaufen (Balken 22/30 10 m lang).

Jakob Mössinger,
Grötzingen.

Bergfutter,

4½ Viertel, hat zu verkaufen

Leopold Wacker jung,
Hohenwettersbach.

Hühnerfutter Kükenfutter

kaufen Sie billigst in der

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Nähen** von Kinderkleidchen, -Hosen und -Hemden; auch wird **Flickarbeit** angenommen. Zu erfragen **Lammstraße 38,** 2. St.

Residenz-Theater in Durlach im Grünen Hof.

Sonntag, 6. Juni

ununterbrochen von nachm. 2 bis 11 Uhr abends.

Das geheimnisvolle X

Film-Roman in fünf Akten.

Van Houven . .	Marineleutnant.
Amelie	Seine Frau
Paul van Houven	Der älteste Sohn.
Graf Spinelli .	Gutsnachbar.

Rette das Kind.
Komödie.

Nauke studiert eine tragische Rolle.
Humoreske.

Worms, die alte Lutherstadt.
Aktuell

Der Fürst von Floranien.
Drama in 3 Akten.

Nunnes Traum und Tag
Illusionen.

Holländer Angelschellfische
Cabliau, Merlans

Blaufelchen

Matjes-, Salz-Vollheringe
Appels Bismarck- und Rollheringe

empfiehlt

Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürlichste

Volkstrunk

überall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
Paket für 100 Ltr.
nur Mk. **4.—**
Bessere Sorte **5.—**
franko Nachnahme mit Anweisung.

Patentamtl. geschützte Marke.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)

Durlach: Gustav Müller, Moltkestraße 6.

Dickrübensetzlinge

von Original-Eckendorfer Samen hat abzugeben

Heh. Eckardt
Gutspächter, **Hohenwettersbach.**

Evang. Kriegsbetstunde
in Durlach, abends 8 Uhr.
Donnerstag: Herr Dekan Meyer.

Wasserwärme im Schwimmbad 18° C.